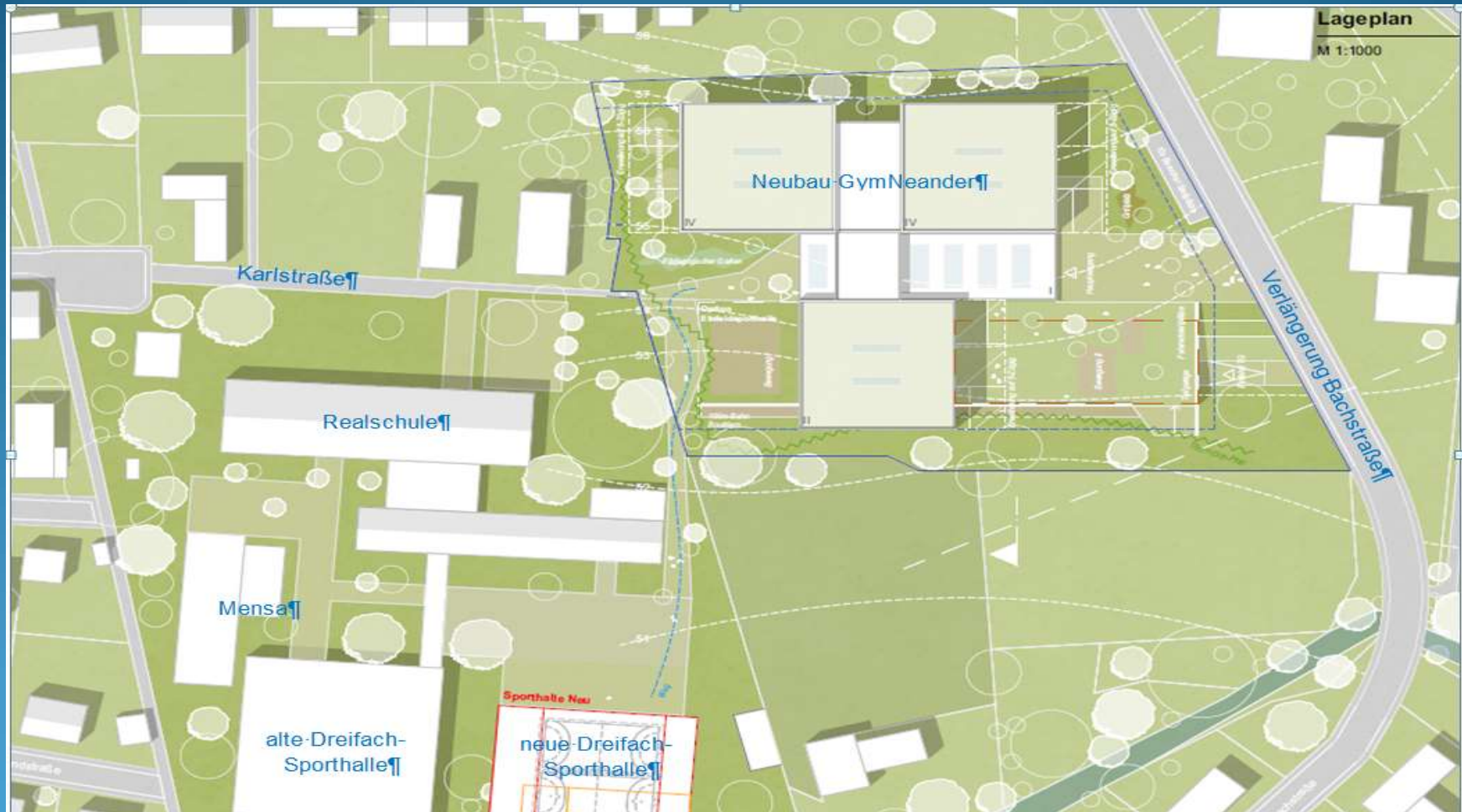


Neubau des GymNeander

Der passende Raum für unser
Dalton-Lernzeitenkonzept

WO?



WANN?

- Sommer 2018 – Überlegungen Sanierung vs. Neubau
- ab November 2018 – GymNeander plant das neue Raumkonzept mit Begleitung einer Schulbauberaterin
- Mai 2020 – Beschluss für den Neubau im Schulausschuss
- ab Mai 2020 – Auswahlverfahren für ein Architekturbüro
- November 2020 – Zuschlag für blfp Architektenbüro
-
- Januar 2026 – geplante Fertigstellung des Neubaus
- Sommer 2026 – Umzug des GymNeander in den Neubau

WIE?

Das Urheberrecht an diesem Werk verbleibt bei BLFP. Es darf weder dritten Personen überlassen oder zugänglich gemacht werden, noch vervielfältigt werden. (§ 2 Nr. 4 des UrhG vom 09.09.1965)

blfp architekten

Gymnasium am Neandertal

Ansicht

M 1:250

05. Oktober 2020



Grundstrukturen der zukünftigen Lernorte

(Auszug aus dem Raumkonzept)

Die grundsätzliche räumlich-pädagogische Grundstruktur des zukünftigen Gymnasium am Neandertal ist eine ineinandergreifende Kombination von Lernlandschaften und Fachraum-Clustern. Lernlandschaften sind offene, flexibel möblierbare Kompartimente, die architektonisch dem Konzept eines individualisierten und eigenverantwortlichen Lernens folgen, ganz im Sinne des Designleitsatzes „form follows function“. Daher entsprechen die teiloffenen Lernlandschaften in Kombination mit den erweiterten Fachclustern in NAWI und Musik sowohl dem pädagogischen Konzept nach Dalton und als auch dem praktizierten Lehrer-Fachraumprinzip des Gymnasiums. Die zukünftigen Lernorte sollen daher aus verschiedenen Lernkompartimenten, teiloffenen Fachräumen und Lern- und Bewegungslandschaften bestehen.

Die Fächer wurden thematisch und unter Berücksichtigung sinnvoller fächerübergreifender Zusammenarbeit den Lernlandschaften Geistes- und Gesellschaftswissenschaften (Erdkunde, Geschichte, Philosophie, Politik, Sozialwissenschaft, evangelische und katholische Religion) den Lernlandschaften „Sprachen I“ (Deutsch, Latein) und „Sprachen II“ (Englisch, Französisch, Spanisch) zugeordnet. Das räumliche Konzept ist angepasst an die veränderten pädagogischen Anforderungen, z.B.:

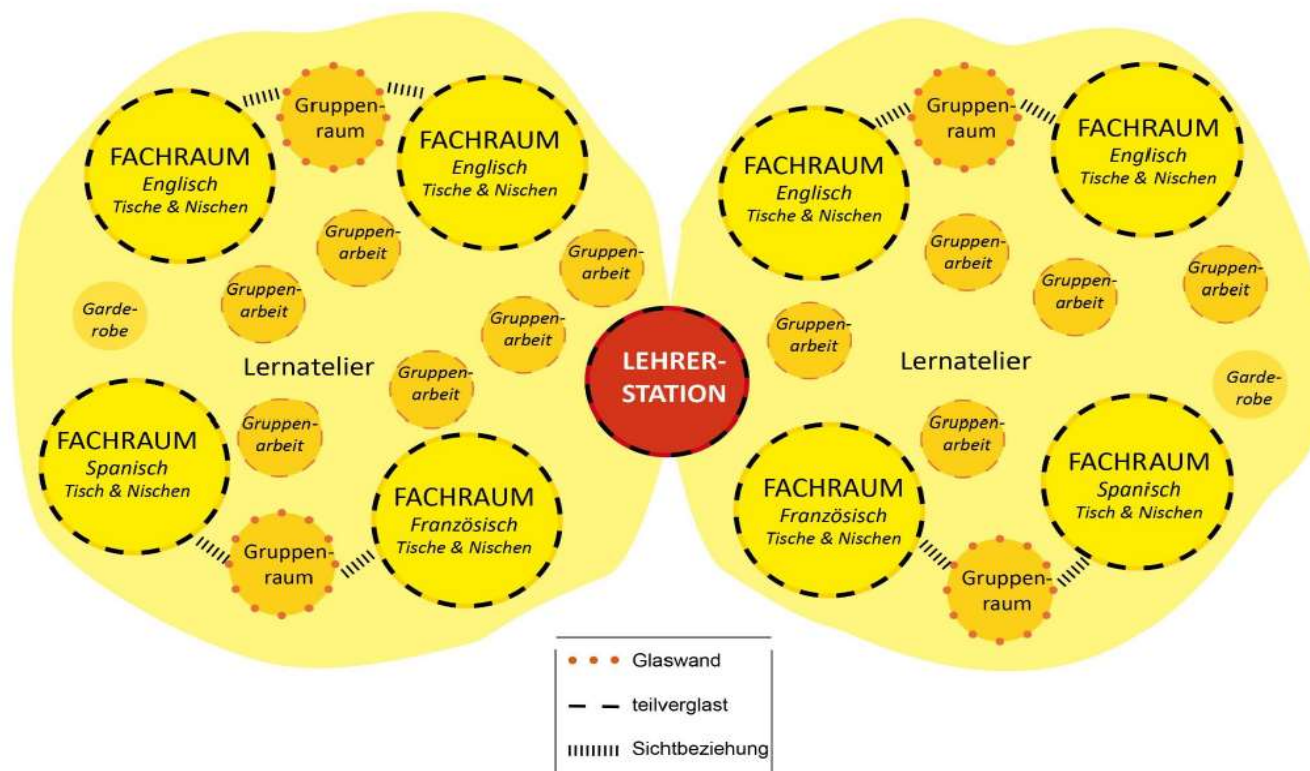
- zunehmende Individualisierung und Personalisierung des Lernens und Lehrens,
- fächerübergreifendes Lernen und Lehren,
- häufiger Wechsel der Arbeits- und Sozialformen,
- temporäre Teambildung in jahrgangsübergreifenden Gruppen,
- Team-Teaching,
- temporäre Lern- und Projektphasen,
- unterschiedliche Gruppengrößen,
- Unterricht in homogenen und heterogenen Niveaustufen,
- Mischung analoger und digitaler, synchroner und asynchroner Lern- und Lehrmethoden.

Lernlandschaften und Fachräume der verschiedenen Fachbereiche



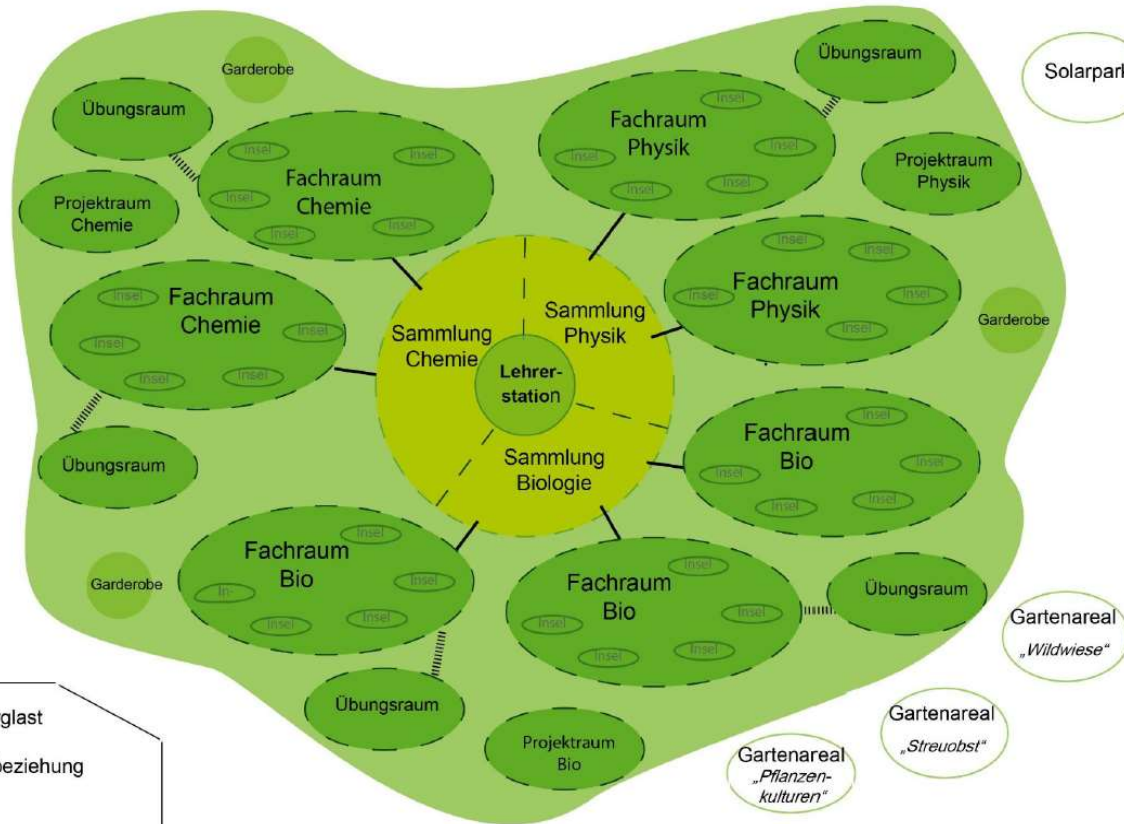
Raumbedarf der Fachbereiche am Beispiel der modernen Fremdsprachen (Auszug aus dem Raumkonzept)

Lernlandschaft „Moderne Sprachen“ (Sprachen II)



Raumbedarf der Fachbereiche am Beispiel der Naturwissenschaften (Auszug aus dem Raumkonzept)

NATURWISSENSCHAFTEN



- teilverglast
- ||||| Sichtbeziehung
- Tür
- Insel Lerninseln für 2-6 SuS

WOHIN?

Wir freuen uns auf eine intensive Zusammenarbeit mit dem blfp Architektenbüro und der Stadt Erkrath.

Gespannt sein dürfen wir auf das Ergebnis, wie unsere Ideen und Pläne realisiert werden.

Für uns ist die Verknüpfung unseres erprobten pädagogischen Konzepts mit den neuen räumlichen Gegebenheiten ein weiterer wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einer modernen Schule, die allen Beteiligten beste Voraussetzungen für gemeinsames Lernen und Leben bietet.

Hans Gruttmann und Beate Gorgels